

December
1952 –
December
2022

EIN KUNSTPROJEKT DER KÜNSTLERGRUPPE
TIMLIN | FREI



Elihu Brown
December 1952

Die Künstlergruppe TIMLIN | FREI nimmt das 2022 anstehende 70jährige Jubiläum von Earle Browns Komposition December 1952 zum Anlass, dieses Werk disziplinübergreifend zu interpretieren. Die geometrische Struktur der Partitur und ihr künstlerisch-philosophisches Konzept dienen uns als Inspiration, December 1952 in eine Klanginstallation zu verwandeln, wodurch sie als dreidimensionaler und begehbare Raum gehört und erlebt werden kann.

Earle Browns Erfahrungen als Jazzmusiker und die Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst führte ihn Anfang der 1950er Jahre zur Ablehnung bis dahin geltender starrer Formkonzepte und vermeintlich unumstößlicher Kompositionsregeln.

Aus diesem Bedürfnis heraus begann er grafische Partituren zu schreiben, von denen December 1952 sicherlich die bekannteste und wichtigste ist. Historisch gesehen ist December 1952 ein bahnbrechendes Werk, da es eine völlig neue Art der musikalischen Notation darstellt und einen bleibenden Einfluss auf die musikalische Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte. In December 1952 ist Musik nicht mehr in Form von traditionellen Noten notiert, sondern anhand von grafischen Symbolen die geometrisch auf einem weißen Blatt Papier angeordnet sind. Dieser Ansatz führte zu einem völlig neuen Musikverständnis, bei dem Musik nicht mehr die Aufeinanderfolge musikalischer Noten ist, sondern das Entstehen und Verklingen von Klängen in Zeit und Raum.

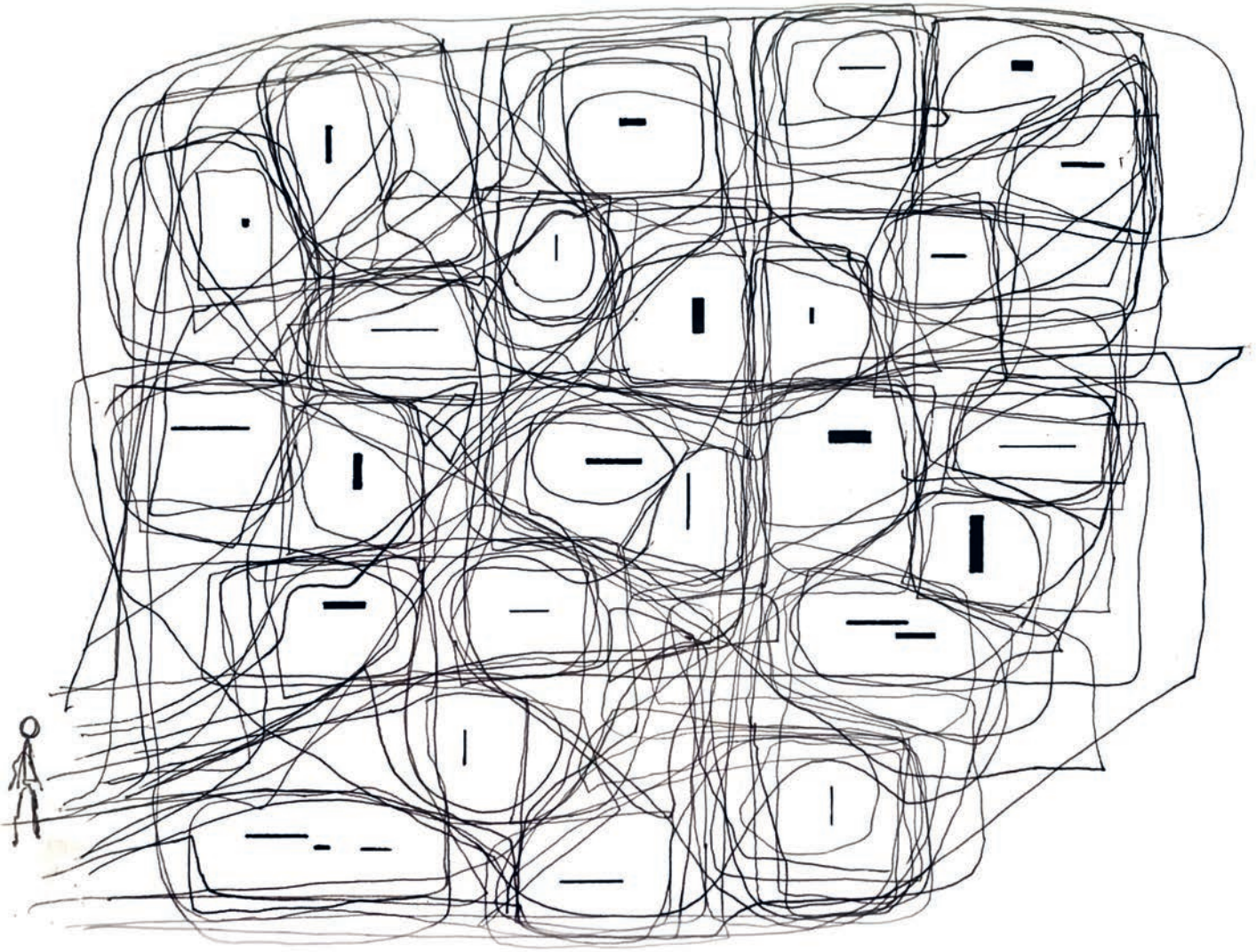
Diese radikal reduzierte Notation lässt dem Interpreten keine andere Möglichkeit, als selbst kompositorisch-schöpferisch tätig zu werden und Wege zu finden, die abstrakten grafisch aufgemalten Symbole der Partitur in ein hörbares Kunstwerk zu verwandeln. Denn December 1952 besteht ja lediglich aus 31 schwarzen Balken und Strichen von unterschiedlicher Länge und Dicke, die horizontal und vertikal auf einem weißen Blatt Papier angeordnet sind.

Somit ist Browns Komposition eine Einladung zum Dialog und zum gemeinsam Kreativ-Sein, die den Interpreten als gleichberechtigten Partner und ganz wesentlichen Bestandteil möglicher Aufführungen versteht. „Beweglichkeit der Klangbestandteile innerhalb des Werks und grafische Provokation einer intensiven Mitarbeit des Ausführenden, waren für mich die faszinierendsten neuen Möglichkeiten für ‚Klangobjekte‘ analog zur Skulptur und Malerei (Earle Brown).“

December 1952 stellt folglich die Loslösung von notierter Kontrolle und die bewusste Einführung von Ambiguität und Spontanität in die musikalische Aufführungspraxis dar.

Die Zahl an möglichen Interpretationen ist hierbei unendlich, denn laut Brown kann die Partitur von jedem Punkt zu jedem Punkt in jeder Richtung gespielt werden! Zudem kann die Komposition „von einem oder mehreren Instrumenten und/oder Klangmedium umgesetzt werden“.

Diese von Earle Brown explizit erwähnten Interpretationsmöglichkeiten bilden die Grundlage unserer Umsetzung: zum 70jährigen Jubiläum verwandeln wir Earle Browns zweidimensionale Partitur in eine hörbare und begehbare Klanginstallation, die von jedem Punkt zu jedem Punkt, in alle Richtungen erlebbar wird. Der Besucher kann sich körperlich in und durch den Raum bewegen, der genau der Struktur der Partitur entspricht. Er ist somit eingeladen, körperlich in die symbolische Welt December 1952s einzutauchen.



Bei unserer Interpretation dieser symbolischen Welt, wird jeder der 31 auf der Partitur vorhandenen schwarzen Balken und Strichen zu einem plastischen Klangobjekt. Diese Klangobjekte bestehen aus schwarzen Stahlblechen, die in schwarze Rahmen eingehängt werden, wodurch ein Gefühl des Schwebens und der Schwerelosigkeit erzeugt wird. Jedes dieser Stahlbleche wird mit Hilfe von modifizierten Transformatoren elektromagnetisch in Schwingung versetzt. Die grafischen Symbole werden dadurch sowohl zu visuellen Kunstobjekten als auch individuellen Klangquellen. Diese Objekte sind genauso im Raum angeordnet, wie die 31 grafischen Elemente der Partitur. Wenn man also von oben auf diese Installation herabblickt, erkennt man December 1952.

Für unsere Realisation verwenden wir ganz bewusst keine klassischen Instrumente, sondern die von uns neu entwickelte Klanginstallation ist das Instrument unsere Wahl. In unserer Interpretation von December 1952 schaffen wir eine charakteristische Klangwelt, die der grafischen Notation entspricht, und in der sich der Besucher frei bewegen kann. Durch seine Bewegungen in der Installation wird der Besucher Teil der Installation und schafft so sein eigenes Hörerlebnis. Indem er sich zu einem bestimmten Zeitpunkt an einer bestimmten Position befindet, „komponiert“ er seine eigene, ganz persönliche Version der Komposition.

Die von uns geschaffene Klangkomposition wird von generativen Algorithmen beeinflusst, damit sie sich wie ein lebender Organismus entwickelt, der sich in einem beständigen Zustand der Veränderung und des Wandels befindet. Denn wir begreifen December 1952 auch wie die Abbildung eines Mobiles, das sich erst durch die Annahme seiner Aufforderung, ganz frei damit umzugehen, bewegt. Es wird erst erlebbar durch den Anstoß, ein lebendiges System zu erschaffen.

Unsere Interpretation ist die Einladung durch die hörbare Bewegung im Raum, im System und im Chaos gleichzeitig zu sein. Die Struktur, das Gerüst, die Notation ist unsere Verankerung, ist der Klangkörper, das Klangobjekt selbst.



Copyright marko timlin & anne-louise frei 2021

www.timlin.de
www.annelouisefrei.de